

Arbeit mit Videografien

Grundlagen

Allgemeines Die strukturierte Reflexion der eigenen Praxis und die bedarfsorientierte Beratung durch LAA, Kolleginnen und Kollegen und die KSL sind zentrale und verpflichtende Bestandteile der Kernseminararbeit. Die Videografie kann hier einen wichtigen Beitrag leisten und ihre Durchführung wird seitens des Seminars dringend empfohlen und unterstützt. Abgesehen von den inhaltlichen Vorteilen kann sie auch ausbildungsorganisatorisch sinnvoll sein. Es gelten folgende Regelungen:

- Eine Videografie soll von jeder/m LAA mindestens einmal im Verlauf der Ausbildung durchgeführt werden¹.
- Einer der beiden Unterrichtsbesuche im Kernseminar kann als videografiebasierte Beratung durchgeführt werden.
- Die LAA entscheiden grundsätzlich frei, was und wie viel sie von sich sichtbar machen.
- Wenn die reguläre Videografie (s.u.) nicht möglich ist oder begründete Bedenken bestehen, muss verpflichtend ein Alternativformat umgesetzt werden. Mögliche Formen (mindestens die/der LAA und eine weitere Person in einem beruflichen Setting) sind folgende:
 - a. reguläre Videografie einer Unterrichtsstunde/-sequenz oder eines Ausschnitts
 - b. Videografie eines Beratungsgesprächs mit SuS bzw. Eltern, auch eine Audiografie bzw. ein Transkript sind möglich
 - c. Videografie einer kollegialen Fallberatung in den PLG oder
 - d. einer Peer-Beratung im Anschluss an die Tandemhospitation (verpflichtendes Minimum)
- Der mit der Aufbereitung des Videos verbundene Mehraufwand durch die LAA kann im 6. Quartal kompensiert werden.

- Ziele**
- Stärkung der Selbstreflexionskompetenz der LAA in Form eines theoriebasierten Reflexionsprozesses
 - Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung
 - Integration von möglicherweise perturbierenden Erfahrungen in das berufsbezogene Selbstkonzept zur Weiterentwicklung und Stärkung der Lehrerpersönlichkeit
 - Unterstützung der Nutzung synchroner und asynchroner Lernsettings
 - Einsatz digitaler Medien zur eigenen Professionalisierung

Die Reflexionsanleitung und die Hinweise zur Vorbereitung müssen ggf. weiter angepasst/ergänzt werden.

Vorgehen²

- Information und Genehmigung**
- Ungefähr zwei Wochen vor der Aufzeichnung der Unterrichtsstunde müssen die Schulleitung und die Eltern bzw. Schüler*innen informiert sowie die entsprechenden Zustimmungen eingeholt werden. Gleiches gilt für die an den anderen Formaten beteiligten Personen.
 - Wenn einzelne Schüler*innen nicht gefilmt werden dürfen, sind diese während der Aufnahme so zu platzieren, dass sie nicht im Bild sind. Außerdem werden sie darauf hingewiesen, dass sie sich nicht am Unterrichtsgespräch im Plenum beteiligen.

¹ Die Teilnahme am Projekt SVL ersetzt diese Vorgabe, Alternativen s.u..

² Um in die Videografie-Arbeit einzuführen, kann ein Video einer ehemaligen LAA sowie eine Powerpoint, die Ziele und Vorgehen darstellt, genutzt werden. Die notwendigen Formulare liegen im SharePoint der Fachleitungen.

- Falls sich grundsätzliche Probleme bei der Zustimmung zur Videografie ergeben, wenden sich die LAA an die Seminarbilder*innen und diese halten Rücksprache mit Herrn Mettler. Ergänzend zu den o.g. Varianten können in diesem speziellen Fall auch andere Ersatzformate genutzt werden - z.B. eine Videografie einer Unterrichtssimulation oder eines interaktiven Sitzungsteils im Kernseminar.
- Aufnahme und Bereitstellung der Videos
- Die LAA und Seminarbilder*innen besprechen mit ausreichend Vorlauf, wann das Video aufgenommen bzw. wie und bis wann es bereitgestellt wird:
 - Die Verantwortung für das Filmen des Unterrichts liegt bei den LAA. Es ist grundsätzlich nicht erforderlich, dass die Seminarbilder*in im Unterricht anwesend ist. Ggf. kann aber auch nach Rücksprache die Seminarbilder*in das Video aufzeichnen.
 - Das Video kann mit wenig technischem Aufwand mit dem Handy oder Tablet aufgenommen werden. Für eine bessere Videoqualität können im Seminar auch Bluetooth-Mikrofone, ein Kameraroboter, eine 360°-Kamera oder ein Camcorder ausgeliehen werden.
 - Das entstandene Videoprodukt ist Eigentum der LAA. Diese haben den Erstzugriff und entscheiden ausgehend von der eigenen Reflexion (vgl. Punkt 3), in welchem Umfang sie dieses Video im Beratungssetting nutzen bzw. freigeben wollen. So haben die LAA die Möglichkeit, die ganze Stunde auszuwerten oder auch einzelne Sequenzen auszuwählen (Vgl. Reflexionszirkel, S. 1). Ggf. wird das Video von den LAA geschnitten. Es können aber auch entsprechende Zeitmarker mitgeteilt werden.
 - Das Video wird der Kernseminarleitung zum vereinbarten Zeitpunkt datenschutzkonform und für Dritte nicht zugänglich zur Verfügung gestellt (z.B. per Stick, im persönlichen Chat in Teams, über OneNote, OneDrive), damit die Beratung vorbereitet werden kann (Vgl. Anleitungen)
 - Ein Beratungstermin wird vereinbart.
- Vorbereitende Reflexion und Beratung
- Die KSL stellt den LAA die entsprechenden Vorbereitungsunterlagen zur Verfügung oder spricht ggf. Beratungsaspekte mit den LAA ab.
 - Vor der Beratung sichten die LAA das Video und reflektieren zunächst eigenständig Aspekte, die ihnen relevant erscheinen. Diese Reflexionsanlässe werden den Seminarbildnern vor der (analogen / digitalen) Beratung mitgeteilt (per Mail / OneNote...) und bilden den Ausgangspunkt des Gesprächs bzw. der gemeinsamen Auswertung.
 - Die KSL sichten das Video und die Ergebnisse des Selbstreflexionsprozesses, um die Beratung mit der/dem LAA vorzubereiten.
 - Die Beratung mit der/dem LAA wird synchron durchgeführt. Die Entscheidung über den Ablauf der Beratungen liegt natürlich in der Hand der beiden Dialogpartner*innen. Es ist möglich, der Struktur der Schritte 1-10 aus dem Reflexionszirkel zu folgen und dabei die Vorbereitungen aus der asynchronen Phase aufzugreifen. Welche Schritte des Zyklus besonders relevant sind und bei welchen ein kurzes Anreißgenügt, zeigt sich im Prozessverlauf.
- Materialien
- Für die Einführung in die Videografie-Arbeit und den Beratungskontakt mit den LAA stehen folgende Materialien zur Verfügung:
- Videobeitrag einer ehemaligen LAA, die das Professionalisierungspotential von Videografien motivierend erläutert
 - PPP zur Einführung
 - Reflexionszirkel
 - Arbeitsaufträge zur asynchronen Vorbereitung der LAA (siehe Anhang)
 - Anleitungen zum Absichern und Teilen der Videos

Anhang

Aufgabe unter Nutzung des Reflexionszirkels (asynchrone Vorbereitung zu Hause)

Aufgabe 1: Analyserrelevante Szenen finden und das Video bereitstellen

Wie finde ich eine geeignete Sequenz in meinem Video, die ich zur Auswertung nutzen möchte?

- Wenn Sie schon eine „erkenntnisleitende Frage im Kopf“ haben, z.B. „Haben meine Impulse die Wirkung einer kognitiven Aktivierung im Sinne der Zielsetzung?“, Schauen Sie sich Ihr Video an, „scannen“ Sie mit dem o.g. Fokus beim Schauen des Videos nach relevanten Szenen und notieren Sie sich die Zeitmarker für die relevanten Szenen.
- Wenn Sie noch keinen Reflexionsfokus haben, ist unsere Anregung: Gehen Sie einmal mit dem Bauchgefühl (in der Fachsprache: mit Hilfe somatischer Marker) die Stunde in der Erinnerung durch:
 - a) Zu welcher Phase der Stunde haben Sie ein richtig gutes Gefühl? Suchen Sie dann die Szene im Video, identifizieren Sie die konkrete Stelle und notieren Sie die Zeit.
 - b) Zu welcher Phase der Stunde haben Sie ein eher mulmiges/eher schlechtes Bauchgefühl? Suchen Sie auch hier im Video nach der Stelle. Können Sie die Stelle finden, in der „es begann“? Und bis wohin es sich „ausgewirkt hat“? Notieren Sie sich jeweils die Zeit.
- Entscheiden Sie, was Sie für den Beratungskontakt mit der Kernseminarleitung bereitstellen möchten: Sie können das gesamte Video hochladen oder Ausschnitte, die die relevanten Szenen enthalten.
- Teilen Sie das Video mit der Kernseminarleitung (z.B. per Stick, im persönlichen Chat in Teams, über OneNote, OneDrive). Geben Sie auch die ausgewählten Szenen bzw. Zeitmarker an.

Aufgabe 2: Den Reflexionszirkel für erste Analyseschritte nutzen

Was fällt mir in einer ersten Analyse selbst ins Auge?

- Sehen Sie sich das PDF zum Reflexionszirkel (vgl. Material) an. Bereiten Sie sich auf der Grundlage der Fragen in Schritt 1 (Feld 1 und Feld 2) darauf vor, Ihrer Kernseminarleitung die ausgewählten Szenen und Ihre Wahrnehmungen genauer zu erläutern. Notieren Sie dazu Ihre Beobachtungen in Form von kurzen Kommentaren.
- Wechseln Sie in der PDF zum Schritt 3 und dem Feld 3. Hier können Sie in eine erste Selbstanalyse eintreten. Notieren Sie auftauchende Fragen, Hypothesen oder Handlungsgründe als Kommentare in der Auswertungstabelle, sodass Sie diese später in die Beratung einbringen möchten.

Aufgabe 3: Professionalisierungsansätze sichten und eine Auswahl treffen

Welche Reflexionsanregungen erweitern oder schärfen meinen Blick?

- Wechseln Sie in der PDF zur Seite mit den drei Professionalisierungsansätzen. Nehmen Sie sich Zeit, um den berufsbiografischen, den strukturtheoretischen und den kompetenztheoretischen Ansatz und die zugehörigen Leitfragen zu sichten. (Hinweis: Zum kompetenztheoretischen Ansatz gehören auch die Notizzettel auf der nächsten Seite, ggf. sind einige Stichworte relevant).
- Wählen Sie 1-3 Leitfragen aus, die Ihnen für Ihre Analyse relevant erscheinen und die Sie ins Gespräch mit Ihrer Kernseminarleitung einbringen möchten. Halten Sie diese auch in der Auswertungstabelle fest.

Aufgabe 4: Die zentralen Erkenntnisse der Selbstreflexion und/oder ein Beratungsanliegen formulieren

Welche zentralen Erkenntnisse möchte ich teilen und worüber möchte ich ins Gespräch kommen?

- Schreiben Sie Reflexionsbeitrag, in dem Sie für Ihre KSL Ihre zentralen Erkenntnisse und/oder Ihr Beratungsanliegen darstellen. Nehmen Sie die Aspekte aus der Auswertungstabelle auf, die Sie teilen möchten.

Stellen Sie Ihrer Kernseminarleitung das Video oder Ausschnitte (mit Zeitmarkern) sowie den Reflexionsbeitrag (ggf. auch die Auswertungstabelle) auf dem abgesprochenen Weg (z.B. über Teams) zur Verfügung.